

Programme der Harburger Parteien zur Wahl am 20.2.2011

Hier die Aussagen für den Bereich „Kultur“

CDU

Aussagen der CDU Hamburg
auf Landesebene zum Stichwort „Kultur“

Ein spezielles Harburger Wahlprogramm gibt es nicht

„Kulturelle Vielfalt im Norden

Kultur belebt und bereichert unsere Stadt und ihre Menschen. Deshalb schaffen wir in Hamburg Rahmenbedingungen, damit Kunst und Kultur sich entfalten können. Hamburg hat ein vielfältiges Kulturleben: Vom Straßenfest bis zum Reeperbahn-Festival, vom Musical bis zur Oper, von der Museumsnacht bis zum Tag des offenen Denkmals – für jeden Hamburger und jeden Gast ist etwas dabei.

Neue Erkenntnisse setzen auf die Vermittlung von Bildung über künstlerische Ausdrucksformen. Bereits in Kindergärten beginnt die Ausbildung des ästhetischen Bewusstseins. Kulturelle Bildung heißt auch interkultureller Dialog.

Wir haben die Hochkultur bis hin zur Off-Szene erfolgreich gefördert. Zur kulturellen Vielfalt gehört auch die Schaffung von Freiräumen für neue Ideen. Die von uns initiierten Gutachten im Bereich Privattheater, Museen, **Stadtteilkultur und Geschichtswerkstätten zeigen eindrucksvoll die erfolgreiche Kulturarbeit der Hamburger Kultureinrichtungen. Der Masterplan Musik zeigt auf, dass Hamburg eine Musikmetropole im Norden ist.**

Wir werden die kulturelle Vielfalt und ihre Qualität bewahren und weiterentwickeln und sie auch stärker für den Tourismus nutzen. Wir wollen:

- im Dialog mit den Kulturverantwortlichen und Kulturschaffenden einen gemeinsamen Kulturmasterplan entwickeln.
- vielen Menschen den Zugang zur Kultur ermöglichen. Eine Form davon ist die zum Wintersemester 2010/11 eingeführte Kulturfreikarte für Studenten, die ca. 16.000 Hamburger Studienanfängern für drei Monate einen kostenlosen Eintritt zu den 19 wichtigsten Museen und Bühnen in Hamburg gewährt.
- mit unserer Initiative Musikstadt Hamburg die facettenreiche Entwicklung der Hamburger Musikszene fortführen. Von Pop bis Klassik: Wir fördern die

Hamburger Orchesterlandschaft, die Popmusik, kleine Musiklabels und die Clubszene. Auch die Musicals haben sich als fester Bestandteil des Hamburger Musiklebens und Tourismus etabliert. **Die Vernetzung der Jazzszene ist zu unterstützen.** Die Elbphilharmonie als architektonisches Wahrzeichen und Haus für alle bietet eine Plattform für Orchester, aber auch für das klingende Museum, in dem Kinder Instrumente und ihre Klänge erleben.

- Hamburgs breites Spektrum der Theaterlandschaft von freien Theatergruppen, 25 geförderten Privattheatern inkl. Kindertheatern bis zu den beiden großen Sprechbühnen, Thalia und Deutsches Schauspielhaus, sowie der Experimentierbühne Kampnagel erhalten. Dazu gehören eine Entscheidung über die neue Intendanz des Deutschen Schauspielhauses und der Erhalt des erfolgreichen Jungen Schauspielhauses.

Es ist unser Ziel, dass

- die Hamburger Museen als Säule der Hamburger Kulturlandschaft von Hamburg Marketing umfasst werden können. Dazu ist es erforderlich, die Profile der einzelnen Museen so zu schärfen, dass sie mit Ihren Ausstellungen jeweils überregionale Ausstrahlung erreichen.
- Kinder und Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr auch weiterhin freien Zugang zu staatlichen Museen genießen, um den Zugang breiter Bevölkerungsschichten zu ermöglichen. In Kooperation mit Sponsoren wollen wir freien Eintritt in die Museen beispielsweise einmal im Monat ermöglichen. Auch die Öffnungszeiten sollen flexibler gestaltet werden.
- die international anerkannte Sammlung Falckenberg zukünftig in Zusammenarbeit mit den Deichtorhallen einem breiten Publikum zugänglich gemacht wird. Das stärkt auch die Vernetzung der Kulturszene in Hamburg.
- **weiterhin die Kultur in den Stadtteilen unterstützt wird**, damit die Kultur auch zu den Menschen kommt. Besonders am Beispiel der HipHop Academy im Kultur Palast Hamburg zeigt sich der erfolgreiche interkulturelle Austausch von Jugendlichen.
- der Kunst im öffentlichen Raum in Hamburg weiterhin eine bedeutende Rolle zugeschrieben wird.
- Kultur als Ergebnis kreativer Prozesse in der im März 2010 erfolgreich gegründeten Hamburg Kreativ Gesellschaft gebündelt wird. Diese Vernetzung ist weiter auszubauen und zu fördern. Insbesondere Kreativräume gilt es in Hamburg zur Verfügung zu stellen, z. B. Musikgründerzentrum, Künstlerateliers in der Speicherstadt.“

SPD

„Harburg hat Kultur

Grün, lebendig, kreativ kulturell, I(i)ebenswert! Harburg ist ein pulsierender Stadtteil südlich der Elbe. Harburgs Kultur lebt von seinen verschiedenen lokalen Medien. Viele Ehrenamtliche gestalten das vielfältige kulturelle Angebot in Harburg. Ob ehrenamtlicher Leiter einer Theatergruppe für Kinder oder Vorstand eines Chores, sie verdienen nicht nur Anerkennung, sondern auch unsere Unterstützung bei ihrer Arbeit. Zu einem kulturell vielfältigen Leben gehört neben Theater und Museum aber auch eine aktive Szene, die die Lebensqualität gerade für junge Menschen erhöht und damit die Attraktivität Harburgs steigert.

Die Entscheidung der Bürgerschaft, die Falckenberg-Sammlung an die Deichtorhallen anzubinden und eine zusätzliche Kuratorenstelle für die Sammlung zu bewilligen, ist ein positiver Schritt zum Erhalt der Sammlung in den Phoenix-Hallen in Harburg.

Deshalb wollen wir:

- die Stadtteilkultur beleben, indem wir eine Stelle zur Unterstützung bei der Einwerbung von Drittmitteln und Fördergeldern schaffen
- jährlich einen Preis für Kinderkultur ausschreiben
- jährlich einen „Kulturmarkt“ in Harburg veranstalten, bei dem sich alle kulturschaffenden Vereine, Gruppen, Künstler, Chöre, Zeitungen und alle anderen kulturellen Einrichtungen Harburgs präsentieren können
- die Bodendenkmalpflege stärken - sie muss in Harburg bleiben
- die Falckenberg-Sammlung darf nicht ein bloßes Anhängsel der Deichtorhallen werden; Harburg muss als Standort der Sammlung und für Sonderausstellungen erhalten bleiben und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden
- **für eine Vernetzung der Kultureinrichtungen sorgen**
- **den Harburger Gesprächskreis „Südkultur“ unterstützen**
- **die vollständige Sanierung des Rieckhofs**
- die Sanierung der Technik des Harburger Theaters
- im Bezirk gute Bedingungen für die Ansiedlung neuer und die Entwicklung bereits vorhandener Szene-Locations, wie z.B. Clubs, Cafes und Lounges schaffen“

GAL

„Harburg zeichnet sich durch seine kulturelle Vielfalt aus. Wir wollen sie erhalten. So müssen auch die vielen kleinen Initiativen und Einrichtungen einen Platz im Bezirk haben. Es darf nicht sein, dass durch den Sparzwang der Kulturbehörde nur große Einrichtungen gefördert werden und andere aktive Kunst und Kulturschaffende auf der Strecke bleiben. Es muss einen Ausgleich geben:

- Der **Rieckhof** muss als Kulturzentrum in Harburg erhalten bleiben. Wir setzen uns dafür ein, dass die nötige finanzielle Unterstützung zur Sanierung und zum Betrieb der Einrichtung bereitgestellt wird.
- Wir fordern die Aufnahme der Geschichtswerkstatt Harburg in die institutionelle Förderung.
- Wir unterstützen die Denkmalschutzinitiative der Kulturbehörde im Binnenhafen.
- Wir befürworten die Bestrebungen, das Alte Land als Weltkulturerbe anerkennen zu lassen.
- Wir unterstützen Initiativen beim Ausrichten des Harburger Kulturfestes.
- Das Helms-Museum in Harburg soll als eigenständiges Museum für Harburger Stadtgeschichte und als Landesmuseum für Archäologie und Bodendenkmalpflege erhalten bleiben und ausgebaut werden.
- Wir unterstützen das Harburger Theater beispielsweise durch Ausbau und Vergrößerung der Bühne im Helmssaal.
- Wir wollen es Kulturschaffenden erleichtern, für nicht kommerzielle Kulturveranstaltungen zu werben.
- Das Harburger Binnenhafenfestes „Leinen los“, wollen wir auch in finanzieller Hinsicht unterstützen.
- Wir fordern, dass Musikerinnen und Musikern und Künstlerinnen und Künstlern Proberäume und Ateliers im Bezirk zu bezahlbaren Preisen zur Verfügung gestellt werden.
- Wir wollen einen multifunktionalen Kunstraum/Veranstaltungsraum zum Beispiel durch Zwischennutzungen leer stehender Gewerberäume (insbesondere der Phoenixhallen) schaffen.
- Wir fördern die bessere Vernetzung aller Kulturschaffenden mit den bezirklichen Gremien, zum Beispiel durch die Schaffung eines **Kulturbeirates**, der Empfehlungen an den bezirklichen Kulturausschuss aussprechen kann.
- Wir setzen uns dafür ein, dass das Mahnmal gegen Faschismus (Mahnmal am Harburger Ring) wieder als solches erkannt und gewürdigt wird.“

Harburg als attraktiver Kultur- und Veranstaltungsort

Die Vielfalt und Lebendigkeit der Kunst und Kultur in Harburg ist geprägt von privaten Initiativen, Vereinen und dem tatkräftigen Handeln ehrenamtlich tätiger Menschen. In den bildenden Künsten, der Musik, im Denkmalschutz, bei der Erforschung der Stadtgeschichte, in der **Stadtteilkultur** - überall tragen die Initiativen und Tätigkeiten einzelner Akteure oder Gruppen wesentlich zum Erhalt der kulturellen Vielfalt in Harburg bei.

Daher wollen wir Harburger Liberalen,

- dass der Kulturstandort Harburg zu einem starken Veranstaltungsmagneten wird durch ein gemeinsames professionelles Marketing der Veranstaltungsorte Rieckhof, Stellwerk, Eberthalle, Klangkirche, das Harburger Theater und Cinemaxx,
- dass die Harburger Bürger jeden Alters und jeglicher Herkunft ermutigt werden zu kreativem kulturellem Engagement durch eine Erhöhung der Bezirkskulturmittel und einer transparenten und öffentlichen Mittelvergabe durch die Bezirksversammlung,
- dass die organisatorische Selbstständigkeit des Kulturhauses „Süderelbe“ erhalten bleibt,
- dass die öffentliche Präsenz der Niederdeutschen Sprache verstärkt und auch in Kitas und Schulen den Kindern nahegebracht wird, da die Niederdeutsche Sprache zur Identität und Geschichte Harburgs gehört,
- dass die umfassende Renovierung des Rieckhofs und die Verbesserung seiner visuellen Wahrnehmbarkeit angestrebt wird,
- dass der „Kunstverein Harburger Bahnhof“ als Experimentierraum für junge Kunst institutionell gefördert wird,
- dass die Sammlung Falckenberg in den Harburger Phoenixhallen gesichert ist und die Kooperation mit den Deichtorhallen auch in Harburg zu einem regelmäßigen Ausstellungs- und Veranstaltungsbetrieb führt,
- dass die Phoenixhallen zu einem bedeutenden und erkennbaren Teil der Hamburger Kunstmeile werden,

- dass das Werk und Wohnhaus der in Harburg gelebten und hochgeachteten Künstlerin Hanne Darboven den Harburgern Bürgern zugänglich und anschaulich gemacht wird,
- dass die Abteilung für die Stadtgeschichte Harburgs im Helms Museum auf der Basis eines zukunftsfähigen Aufgaben- und Finanzierungskonzepts erhalten und ausgebaut wird,
- dass die jetzt einzeln nebeneinander arbeitenden Museumsabteilungen der Archäologie, Bodendenkmalpflege und Stadtgeschichte interdisziplinär miteinander verbunden werden,
- dass ein thematischer Schwerpunktbereich im Helms Museum zur historisch-archäologischen Erforschung der Schlossinsel und des Binnenhafens realisiert wird,
- da die Industriearchitektur das charakteristische urbane Merkmal des Harburger Stadtbildes ist, und die Gebäude der Phoenix-Fabrik und NYH-Compagnie zu Harburger Wahrzeichen geworden sind, wollen wir erreichen, dass die denkmalgeschützten Gebäude der NYH - Compagnie und der Phoenix erhalten bleiben und eine Sanierung im Rahmen neuer Nutzungskonzepte umgesetzt werden kann.

DIE LINKE

Aussagen zum Bereich Kultur

„6. Kultur und Sport für alle ist Kernbestandteil einer solidarischen Politik. Eine Reihe von Kulturprojekten sowie Freizeit- und Sportangebote in Harburger Quartieren nehmen große Anstrengungen auf sich, um die Lebensqualität im Stadtteil zu verbessern. Die meisten leiden aber unter Geldmangel und in einzelnen Stadtteilen ist überhaupt nicht genug Geld für solche Aktivitäten vorhanden. Wir fordern deshalb, dass solche Projekte unterstützt und auf alle Stadtteile ausgeweitet werden.

Dem Helmsmuseum soll gar der Geldhahn ganz abgedreht werden. Wir fordern, dass dieses - auch für die Bildung der Harburger Kinder - unverzichtbare Museum finanziell abgesichert wird und wieder eine eigenständige Verwaltung bekommt.

Die Absicherung des Helmsmuseums darf aber nicht zu Lasten der übrigen soziokulturellen Zentren gehen, sondern auch diese müssen gestärkt werden. So gilt es insbesondere, den Rieckhof zu erhalten und durch Anbindung an eine Fachbehörde zu sichern.

Ferner muss die „Stiftung Sammlung Falkenberg“ in einen lebendigen Austausch der Harburger Kunst- und Kulturszene eingebunden werden. Die Harburger Kunstschaaffenden benötigen zudem mehr Arbeits- und Ausstellungsräumlichkeiten. Ideal dafür wären die ehemaligen Phoenixhallen. Das Frauenkulturhaus, das Harburger Binnenhafenfest „Leinen Los“ und die neu gegründete Geschichtswerkstatt Harburg und der „Jazzclub im Stellwerk“ benötigen eine finanziell dauerhafte Sicherung für ihre Existenz.

DIE LINKE. Harburg setzt sich auch dafür ein, dass die **Fakultät Jazz** der Hochschule für Musik nach Harburg verlegt wird. Sie könnte in die ehemalige Schule Bunatwiete im Phoenix-Viertel einziehen und als **„Quartier Jazz“** für ganz Hamburg eine Bereicherung sein und Harburg insbesondere für Studenten attraktiv machen. Dazu gehört auch, dass bezahlbare Arbeits- und Probenräume für die Harburger Musikszene geschaffen und Ausstellungsräumlichkeiten für Harburger Kunstschaaffende eingerichtet werden und das neu entstandene Kunst- und Kulturnetzwerk „Südkultur“ unterstützt wird.

Damit Kultur in Harburg nicht das fünfte Rad am Wagen bleibt, fordert DIE LINKE, dass ein „Beirat für Kultur“ und ein regionaler Kulturausschuss für den Bereich Süderelbe gegründet werden.

Um Auftrittsmöglichkeiten für junge Musiker zu schaffen und das studentische Leben im Bezirk zu aktivieren, sollte die Wirtschaftsförderung um gastronomische Konzepte, die dieses Ziel verfolgen, erweitert werden.

Besondere Anstrengungen sind in Quartieren nötig, die nur wenige Einrichtungen zur Freizeitgestaltung haben. Deshalb ist es dringend, das Freibad Neugraben durch institutionelle Anbindung (z. B. an die Schulbehörde oder Bäderland) mit Bestandsgarantie finanziell abzusichern, und zwar ohne den Einsatz von sogenannten Ein-Euro-Jobbern.“